

Leiden, 10. 2. 1915.

Wille Singel 84.



Lieber Freund,

Dein Brief vom 5^{ten} Febr. ist mir heute
zugegangen. Es würde uns wenig nützen, die Diskus-
sion weiterzuführen, da bei Dir die Argumente
der augenblicklich allein aufgereizten Stimmung wei-
chen. Sonst würdest Du nicht Nachdruck legen auf
den Terminus zieht, wie ich es auch nicht getan
habe, sondern beachten dass ich bloss gegen die
Sache, die von Deutschland aus gefördert und
begünstigte Reizung muslimischer Religionshasses
protestiert habe, zu welchem Protest mich meine
Gebürt als Holländer und als Islamista berech-
tigte und sogar verpflichtete. Lies doch noch
einmal meinen Aufsatz und meine Briefe mit der
Absicht mich zu verstehen.

Ueber den Krieg im Allgemeinen habe ich nicht
geschrieben und werde ich nicht schreiben. Vermittlung-
krieg führen alle kriegsführenden Grossmächte nach
Vermögen, und jede Partei findet die von der an-
deren angewandten Mittel die schändlichsten.

Vor alledem bekommen wir so viel zu hören und zu lesen, dass uns sehr darüber die Lust vergehen würde, den Richter zu spielen und zu sagen, was es am schlimmsten macht. Die Ereignisse von Deutschland haben mich nicht weniger als Döck geirrt, aber nicht weniger die Gegenstücke im deutschen Afrika. In der Beziehung hat man einander wenig vorzuwerfen. Aber der von der Türkei unter Begünstigung Deutschlands unternommene Versuch, alle Mahomedaner gegen ihre nicht-mahomedan. Herren zum nutzlosen Widerstand zu reizen, wird dadurch nicht entschuldigbar, und das ist die fahrlässige Bedeutung des Aufruf zum G'k'nt, gegen den ich protestieren würde, auch wenn er von der Regierung meines Vaterlandes ausgesprochen wäre. Auch in Deutschland hat man früher wider die Engländer als die Bedrucker Egyptens und Indiens, noch die Türken, als ihre geeigneten Retter von der Tyrannei betrachtet. Das dies jetzt auf einmal geschieht, ist, wie Nöldake ehrlich eingestand, weil man ausspricht "im Krieg gilt jedes Mittel", ein

Prinzip, in welchem alle am Kriege Beteiligten übereinstimmen. Wenn ich Hartmann erwähnte, so erwähnte ich ebenfalls Marguert, die Beschlüsse deutscher Missions- und Kolonialkongresse, Becker selbst (ich hätte von Friedrichs e. t. u. quant. hiesiger K'nnen) und zu zeigen, wie gross und plötzlich die Gesinnungsänderung in Bezug auf diese Frage von Nöldake mit mir wenigstens sachlich Recht gegeben, bedauerte nur dass ich es ausgesprochen habe. Ein anderer deutscher Orientalist, dessen Namen ich nicht nenne, nur ihm das G'k'nt zu ersparen, gab mir unbedingt Recht. Und Du wirst das Gleiche tun, sobald die ruhige Bestimmung die Stellen der nervösen Stimmung wieder abgenommen hat.

Das Aufzug ist als Kaput I von Nederlanden de Blom längst abgedruckt, und die Vorrede enthält ein paar Erklärungen, zu denen ein Brief Nöldake's — der mir gar nicht von der Publikation abgeraten hat! — mir Anlass gab. Weiter hoffe niemand inniger als ich selbst, dass ich mich ähnlicher Darlegungen werde enthalten können. Darin muss aber das 10. erste Kulturvolk

Europas" — ich liebe solche zuletzten Schätzungen nicht,
weil sie für die übrigen Völker einen billigen Abhang-
schmeck hätten — sich nicht weiter auf Gichtschwin-
del einlassen, und die Türken keine weitere Pam-
phlete über die von dem halbcivilisirten Holländern
unterdrückten Muhammedaner Ost-Indiens lesen.
Daran hast Du gar nicht gedacht, indem Du wünschst
ich sollte politisch Deutsch fühlen und Holland ein-
büschen vergessen! Der christl. Fanatismus der Balkan-
völker war mir gar so ärgertlich wie der der Türken.
Aber jener ging uns nichts an; es lassen sich doch unsere
balkanische Christen dadurch nicht anstecken. Und
soll ich Dir sagen, dass dies bei Muhammedanern
anders geht? Ach, eigentlich ist all dies Gerede
überflüssig, denn Du weißt es besser als ich, aber im
Fieber achtet man nicht auf die Aussagen der Vernunft.
Gib uns Allen bald den Frieden wieder!

Frau und Kind sind zufrieden, obgleich die erstge-
nannte noch lange brauchen wird, bis ihr Bein wieder
seine normalen Dienste leistet. Wir grüßen auch
alle auf herzlichste. Dein getreuer

C. Smuckthurgorri
